

1/2006



# Aus Calenbergs vergangenen Tagen

*Mitteilungsblatt und Heimatbrief des  
Ortsheimatpflegers*



**Stadt  
Calenberg**

## Inhaltsverzeichnis

### In eigener Sache

#### 1. Geschichten aus der Geschichte Calenbergs.

**1.1. Calenberg von 1600 bis zum Beginn des 30. jährigen Krieges 1618; hier: Ein Pachtvertrag.**

**1.2. Das Wappen von Calenberg.**

**1.3. Der Taufstein in der Pfarrkirche St. Anna in Calenberg.**

#### 2. Calenberg im Jahre 1933

#### 3. Rückblick auf das Jahr 2005

#### 4. Zu guter Letzt

### In eigener Sache

Im Jahre 1995 erschien die erste Ausgabe des Heftes „Aus Calenbergs vergangenen Tagen.“ Mit dieser Ausgabe lege ich Ihnen das 21. Heft vor. „Aus Calenbergs vergangenen Tagen“ hat sich in den Jahren zu einer nachgefragten Zeitschrift entwickelt. Der Herausgeber hat sich bemüht, die Geschichte der drei Orte Calenberg, Herlinghausen und Dalheim im zeitgeschichtlichen und regionalen Kontext zu erforschen und vorzustellen. Außerdem wurde versucht, die Ereignisse der Gegenwart in Form einer fortzuschreibenden Ortschronik festzuhalten.

Öffentliche und staatliche Bibliotheken des Landes wie auch Staatsarchive sind regelmäßige Bezieher der kleinen Zeitschrift. Ebenso erhalten regionale Archive je ein Exemplar von jeder Ausgabe. Der Westfälische Heimatbund weist in seiner Zeitschrift regelmäßig unter Inhaltsangabe auf die Neuausgabe eines Heftes hin.

Der Herausgeber war und ist bemüht, dem Anspruch, der an eine Zeitschrift dieser Art gestellt wird, zu entsprechen. Ich hoffe, dass das gelungen ist und zukünftig so bleibt. Schön wäre es, wenn die Zeitschrift auch in den nächsten Jahren Leser findet, die Interesse an der Herausgabe eines regionalen Geschichtsblattes haben.

Ein Inhaltsverzeichnis der Beiträge des vergangenen Jahrzehnts wird der nächsten Ausgabe beigelegt.

**1/2006**

## 1. Geschichten aus der Geschichte Calenbergs

### 1.1. Calenberg von 1600 bis zum Beginn des 30jährigen Krieges 1618.

Anknüpfend an die Ausführungen in Ausgabe 2/2005 wird im nachfolgenden die Verpachtung der bischöflichen Ökonomie Calenberg weiter verfolgt.

Auf den Pächter der bischöflichen Ökonomie Brautlacht folgt 1614<sup>1</sup> der Calenberger Bürger Rehrmann. Aus diesem Anlass wird die Übertragung der Ökonomie, der mit einem Vertrag zwischen der fürstbischöflichen Kämmerei und dem neuen Pächter Daniel Rehermann ausgehandelt wurde, vorgestellt. Bedeutend an diesem Vertrag ist die Bestandsaufnahme der zur Burg und Ökonomie gehörenden Ländereien und sonstigen Wirtschaftsgütern, die in einem langen Verzeichnis zusammengestellt sind.

Unter dem Titel „*Elocations Contract cum Inventario des Ackerbaus und (der) Haushaltung zum Calenberg von Bischof Dietrich an Daniel Rehrmann auf 6 Jahre for 350 Thl Anno 1613*“<sup>2</sup> wird folgendes vereinbart:

Fürstbischof Dietrich überlässt die Domäne Calenberg mit den dazugehörenden „*Äckern, Weiden, Wiesen, samt den Diensten, Hausgärten, Schaftriften und Teichen dem ehrbaren Daniel Rehrmann*“ ab Ostern 1614. Dafür verpflichtet sich Rehrmann, die Domäne „*auf sein Kosten zu halten und jährlich 350 Thl auf jedes Osterfest zu entrichten*“. Als Bürgen werden die Bürger Heinrich Simon und Johann Natrup aus Nieheim verpflichtet, die bei Nichterfüllung des Vertrages durch Rehrmann mit ihrem gesamten Vermögen dafür haften. Dieser Vertrag könne, so wird vermerkt jeweils auf 6 Jahre beliebig verlängert werden.

Auch könne Rehrmann, den von seinem Vorgänger erbauten Schafstall weiter benutzen. Wegen einer entsprechenden Entschädigung müsse er sich aber mit dem Brautlecht vergleichen.

Sodann folgen unter dem Titel „*Messung und Inventarium der Ländereien, Wiesen, Kuhweiden, Äcker und Haußgeräth*

<sup>1</sup> StA Ms Domkapitel Capsel Archiv 85 Nr. 49

<sup>2</sup> Verpachtungvertrag mit Inventar des Ackerbaus und der Haushaltung zum Calenberg von Bischof Dietrich an Daniel Rehrmann auf 6 Jahre für 350 Thl im Jahre des Herrn 1613

zum Haus Calenberg gehörig errichtet am 6. und 7. Aprilis A.D. 1598<sup>13</sup> umfangreiche Angaben.

Dieses Verzeichnis ist für uns heute von Interesse, weil alte Flurnamen, Wege und Weiden aufgeschrieben sind.

So werden z.B. auf dem Noth'schen Kamp, dem Bonenkamp, dem steinernen Grund, dem Hoppenberge, der Steinbreite, am Holdengraben, dem Kortinger um den wormelnschen Weg und am wormelner Wald, an der Kohlbrede, am Born, dem Brünschen Weg, im Hunolde, der Westernbreite und dem Hatzlor insgesamt rund 350 Morgen Äcker und Wiesen als zur Domäne gehörig beschrieben und im Schlüsselgrund und dem Wittmarwald 50 Morgen Koppelland aufgeführt.

Morg. Bau	
Die st. die adoplange auf dem Hoffen	2 20 1/2
Die st. die adoplange bei dem Hofen	1/2 33 1/2
Die st. die adoplange	4 31
Die st. die adoplange	1 57
Die st. die adoplange	7 31
Die st. die adoplange	5 1/2 30
Die st. die adoplange	1 1/2 7 1/2
Die st. die adoplange	4
Die st. die adoplange	7 1/2 10
Die st. die adoplange	30 15 1/2
Summa 60 15 1/2	

Erste Seite aus dem Inventar der bischöflichen Domäne Calenberg 1598<sup>4</sup>

Wichtig in diesem Zusammenhang waren auch die Dienstpflichten, die für den Calenberger Pächter von den Wormelner, Germeter, Weldaer und Calenberger Bewohnern geleistet werden mussten.

So hätten die Hörigen und Kötter aus Wormeln insgesamt 13 Tage, die von Germete 5 Tage, die von Welda 6 Tage und die von Calenberg 13 Tage im Jahr Hand- und Spanndienste zu leisten.

Die Zusammenstellung des Hausrats gibt uns einen guten Eindruck über das Wohnumfeld des Pächters. So werden dem Rehermann übergeben:

„Zwei geringe Betten,  
Zwei Pfühle,  
Zwei alte Bettpfannen,  
Ein Sauerteigtrog,  
Ein Brodkasten.“

Offenbar waren die bei der Aufhebung des Amtshauses nach dem Vertrag von 1597 überflüssigen Waffen noch nicht ausgeräumt und so wurden diese auch noch dem Rehermann übergeben.<sup>5</sup>

## 1.2 Das Wappen von Calenberg

Heraldik – Wappenkunde und Wappenkunst - erlebte ihre erste Blütezeit während der Gotik, geriet in der Renaissance zeitweilig in Vergessenheit und erlebte im 18. und den folgenden Jahrhunderten eine Wiedergeburt. Heraldik ist eine Hilfswissenschaft der Geschichtswissenschaften. Wappen waren Ausdruck ritterlicher Würde und Stärke. Die Schilder, auf die man sie anbrachte, waren auch gleichzeitig Schutz im ritterlichen Kampf. Man übertrug diese Schildzeichen auch auf Siegel, um damit Urkunden zu vollziehen. Im 19. und 20. Jahrhundert bekam die Heraldik, besonders im kommunalen Bereich, einen Aufschwung, weil Städte und Orte die Wichtigkeit ihres Ortes durch ein Stadtwappen unterstreichen wollten. In den Wappen drückt sich das Selbstverständnis der Geschlechter und ihre Bedeutung für die Gebietshoheit aus.<sup>6</sup>

In Calenberg sind die ersten Wappen bereits im 13. Jahrhundert von den dort herrschenden Geschlechtern nachgewiesen. Das erste bekannte Wappen ist aus dem Hause der Herren von Berkule-

<sup>3</sup> Dieses Verzeichnis war auch Gegenstand der Pachtverträge mit dem Regius und dem Brautlecht  
<sup>4</sup> StA Ms., a.a.O.

<sup>5</sup> s. Aus Calenbergs vergangenen Tagen 1/2003  
<sup>6</sup> s. hierzu Leonhard, Walter, Das grosse Wappenbuch, 4. Auflage, 2003, Augsburg, S 9

Holthusen überliefert. Auf einem Schild sind zwei gekreuzte Streitkolben (Morgensterne) und darüber ein Stern zu erkennen. Dieses Schildmotiv wird auch auf ein Siegel übertragen. In der Umrandung des Siegels ist eingetragen „Sigillum Hermanni Berkule“. Die gekreuzten Streitkolben weisen auf den Status der von Berkule als zu Fuß gehende Ritter hin.

Der zwischen den beiden oberen Schenkel der Streitkolben eingefügte Stern ist wohl ein Hinweis darauf, dass die Familie Berkule Verbindungen zur Adelsfamilie von Schwalenberg und deren verschwägerten Familien von Waldeck hatte.<sup>7</sup>



Wappen der Herren von Berkule<sup>8</sup>

Nach der Zerstörung von Burg und Ort Holthusen im Jahre 1294 und der Calenberger Burg im Jahre 1307 kommt ein neues Wappenbild in Gebrauch. Die neuen Herren von Papenheim führen in ihrem Wappen einen Raben, der bei allen Geschlechtern aus dem Hause von Papenheim in Gebrauch war. (z. B. im Wappen der Cansteiner und Liebenauer)<sup>9</sup>

Das Wappen der Herren von Berkule wird weitergeführt und taucht im Verlauf der Geschichte an verschiedenen Stellen wieder auf. Im 15. Jahrhundert verschwägern sich die von Berkule – Calenberg mit der Familie von Windelen, Warburg, die einen schwarzen Drachen in ihrem Wappen zeigte.

<sup>7</sup> Waldeyer, A. Sippenbuch Bd. 2 S. 40

<sup>8</sup> aus Heidenreich, F.J.L. Warburger Stammtafeln, in Beiträge zur Westfälischen Familienforschung. Bd. 2, Münster 1986 Tafel 10

<sup>9</sup> ebd. Tafel 202



Wappen der Herren von Papenheim<sup>10</sup>

Seitdem führten die Calenberger-Berkule in ihrem Wappen sowohl die gekreuzten Streitkolben als auch einen schwarzen Drachen (1420). Das Wappen war zweigeteilt, im linken Wappenfeld wird auf rotem Hintergrund der windel'sche schwarze Drache dargestellt, während im rechten Teil des Schildes auf silbernen Hintergrund die gekreuzten Streitkolben zu sehen sind. Zwischen den Spitzen der Streitkolben ist eine rote Rose eingefügt. Der Morgenstern und die Rose werden in der über dem Wappen aufgesetzten Helmzier wiederholt und erinnern an die Ritter zu Fuß von Calenberg – Berkule.

In der Kanzel der Pfarrkirche von Wettelingen findet sich ebenfalls das Stammwappen der Calenberger, das in den Feldern links und rechts von Apostelbildern eingerahmt ist. Ewert von Calenberg siegelt am 14. März 1441 eine Urkunde mit diesem Siegel, in das die im Wappen dargestellten Insignien eingestanzt sind.

Rechts vom Haupteingang zum inneren Burgbereich in Calenberg ist dieses Wappen in dem Gedenkstein der Veronika von Boyneburg ebenfalls zu sehen,

<sup>10</sup> Waldeyer, A., Sippenbuch Bd. 1 Warburg 1989 S. 27

die mit ihrem Ehemann Jost von Calenberg im 16. Jahrhundert die Burg restaurieren lies.

Nachweisbar hat auch das Wibgold Calenberg zeitweilig ein Wappen geführt, dass aber wohl in den politischen Veränderungen des ausgehenden 18. Jahrhunderts in Vergessenheit geraten war.

Erst mit Einführung der preußischen Verwaltung zu Beginn des 19. Jahrhunderts werden Siegelführung und Unterschriften kommunaler und staatlicher Einrichtungen wieder notwendig. So wurde z.B. im 19. Jahrhundert in allen preußischen Gemeinden ein Stempelgeld erhoben, wenn wichtige maßgebende Vorgänge beurkundet und besiegelt werden mussten. Mit der Gemeindeordnung von 1935 wurde allen Orten zudem empfohlen, ein eigenes Wappen zuzuführen.



Wappen der Herren von Calenberg (Berkule) in der Kanzel der Pfarrkirche von Wettelingen, in dem nun die Wappen derer von Berkule und von Windelen zusammengeführt sind.<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Aus Pannekoek, J., Wettelingen, ein Dorf und seine Geschichte, Breuna 1996, S. 235

So begannen dann in Calenberg Mitte der 30er Jahre des vorigen Jahrhundert Überlegungen, ein eigenes Ortswappen zu schaffen. Dabei glaubte man, auf die vorhandenen verschiedenen Wappenvorlage zurückgreifen zu können. Im Staatsarchiv Münster befindet sich ein Schriftwechsel zwischen Hugo Schuchard, dem damaligen Archivrat Dr. Pfeiffer im StA Münsters und der erzbischöflichen akademischen Bibliothek Paderborn, nach dem über die Gestaltung eines Ortswappens beraten wird.

Der Archivrat Dr. Pfeiffer stellt in einem Brief an Hugo Schuchard fest, dass in den Archiven nur eine einzige Siegeldarstellung des Wigboldes Calenberg gefunden worden sei, welches aber in der Ausführung „in dieser Form unmöglich eine Darstellung ist, die sich getreu an ein altes Vorbild anlehnt, weil, wie jeder Kenner der Wappenkunde und Siegelentwicklung bestätigen wird, eine westfälische Stadtgemeinde niemals ein solches Wappen und Siegel in den vergangenen Jahrhunderten geführt haben würde. Zudem läuft die Wahl der Farben den heraldischen Regeln direkt zu wider, da in einem quadratischen Schild ein silbernes Feld nicht an ein (danebenliegendes) silbernes Feld stoßen darf.“<sup>12</sup>

Das Schreiben fährt fort: „So möchte ich doch empfehlen, ruhig den Mut zu einer - historisch begründeten Neuschöpfung aufzubringen.“<sup>13</sup> Aus den daraufhin folgenden Überlegungen bildete sich dann als Ergebnis das heute bekannte Wappen heraus, welches mit Schreiben vom 04.08 1937 genehmigt wurde und zur Ausführung kam.<sup>14</sup> Das Wappen ist nach den heraldischen Vorgaben wie folgt beschreiben: „Das Schild ist viergeteilt. Diese Anordnung ist zwar höchst ungewöhnlich, weil Stadt- und Ortswappen in der Regel höchstens eine Zweiteilung vorsehen. Für Calenberg wegen der geschichtlichen Vergangenheit aber vertretbar ist.“

Der Hintergrund des linken oberen Feldes und des rechten unteren Feldes ist goldfarben. Oben links erinnert der Stern an die Herren von Calenberg - Berkule, während das Kleeblatt im rechten

<sup>12</sup> StA Ms Nr. 1549 v. 22.5.1937

<sup>13</sup> StA Ms Dienstregister 873

<sup>14</sup> Das seitdem bekannte Wappen ist das Titelbild dieser Ausgabe

unteren Feld den Beziehungen zu Hessen Kassel zuzuordnen ist. Gegenüberliegend der Felder mit dem goldenen Hintergrund sind zwei Felder mit rotem Hintergrund. Im linken unteren Feld erinnert der Rabe an die Herren von Calenberg-Papenheim und im rechten oberen Feld der Schlüssel an die Stadtrechte des Wigbolds Calenberg. Zwischen den oberen Feldern ist eine Krone aufgesetzt, die ebenfalls an die Herren von Calenberg-Papenheim erinnert. Der Drache aus dem Wappen der von Windelen ist nicht mehr enthalten.

Eine Wiedergabe des Calenberger Wappens ist das Titelbild dieser Ausgabe.

### 1.3. Das Taufbecken in der Pfarrkirche St. Anna

Der in der Pfarrkirche vorhandene Taufstein in der rechten Seitenkapelle der Pfarrkirche gibt uns auch heute noch einige Rätsel auf. Der Taufstein stammt aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Der aus Sandstein geschlagene sechseckige becherförmige Taufstein ist 1,10 m hoch und hat einen inneren Durchmesser von ca. 0,80 m. Er trägt zwei Wappen. Das rechte Wappen entspricht dem der Herren von Calenberg-Berkule (Holthusen). Die Bedeutung des linken Wappens, drei von links unten nach rechts oben gerichtete Pfeile, ist unbekannt.

Aus der Tatsache, dass der Taufstein bereits zu Beginn des 16. Jahrhunderts geschaffen wurde, lassen sich einige Schlüsse ziehen. Es ist als wahrscheinlich anzusehen, dass der Stein durch die Herren von Calenberg-Berkule in Wettesingen gestiftet worden ist. Daraus ist zu schließen, dass in Calenberg bereits vor dem Jahre 1606 eine eigene Kirche gestanden haben muss. Die hier vorgelegte Ansicht wird auch durch die Tatsache gestützt, dass in einem Lehensverzeichnis für die Herren von Calenberg vom Fürstbischof von Mainz, eine Kapelle genannt wird, die von einem Rektor verwaltet wurde. Dort heißt es: „Fünf schwere Warburger Pfennige aus der Kapellen zu Calenberg (...) gibt der Rector der Kapellen aus seinen Gütern in Holtzhausen“.<sup>15</sup> Es wäre auch nicht einleuchtend, einen Taufstein anzu-

schaffen, wenn kein Gotteshaus zur Verfügung gestanden hätte. Im übrigen sind die Mainzer Lehen derer von Calenberg aus der Zeit von vor 1520 zuzuordnen, weil Mainz Anfang des 16. Jahrhunderts seine territorialen Ansprüche gegenüber Paderborn aufgab und sich zurückzog.



Taufstein in der Taufkapelle der St. Anna-Kirche in Calenberg<sup>16</sup>

Auf die Stifter weist auch das Wappen der von Calenberg – Berkule mit den zwei gekreuzten Streitkolben und dem in den Spitzen eingefügter Stern hin. Unklar ist die Frage, welche Familie oder welches Geschlecht sich hinter dem anderen Wappenschild verbirgt.

Für die Vermutung, dass Calenberg eine eigene Kirche hatte, spricht auch, dass Jost von Calenberg und seine Ehefrau Veronika von Boyneburg, im Jahre 1545 die Burg Calenberg nach den Auseinandersetzungen zwischen Jost und Rembert von Calenberg – Westheim in Besitz nahmen und für teures Geld restaurierten. Es ist kaum anzunehmen, dass die Kirche bei diesen Arbeiten nicht mit instandgesetzt worden wäre. Ausserdem

<sup>15</sup> StA M Domkapitel Paderborn Nr. 23, 13

<sup>16</sup> aus Strümper, Hannelore, Calenberg, ein Bildband, Warburg 1995 S.58

gibt es auch heute noch in der Burg eine kleine Kapelle im Nordflügel des Neubaus. Jost und seine Ehefrau werden entsprechend der zu dieser Zeit bestehenden Kirchenordnungen jeden Sonntag das Gotteshaus besucht haben und nicht zur Erfüllung ihrer Sonntagspflicht den Weg nach Wettelingen angetreten haben. Jost starb bereits im Jahre 1557. Seine Witwe musste im Jahre 1562 die Burg verlassen und ließ sich in Wettelingen nieder, wo ihr Sohn Hermann das Gut bewirtschaftete.



Das neugotische Gewölbe aus der Burgkapelle in Calenberg <sup>17</sup>

## 2. Calenberg im Jahre 1933

Das Jahr 1933 brachte im öffentlichen Leben des Ortes erhebliche Veränderungen.

Mit der Übernahme der Regierungsgewalt durch Hitler war auch die Hoffnung auf wirtschaftliche Besserung und wirtschaftlicher Erholung verbunden. Dennoch überwog im Ort die Skepsis gegenüber den neuen Machthabern.

Vor diesem Hintergrund hatten auch die Wahlen am 5.03. und 12.03.1933 eine besondere Bedeutung. Diese wurden noch dadurch unterstrichen, dass das Zentrum, als die größte regionale Partei, bemüht war, möglichst viele Wähler zu mobilisieren. Aus diesem Grunde fand am 26. Februar 1933 in Calenberg eine Wahlveranstaltung statt, bei der der Vorsitzende der Zentrumsparterie Studienrat Dr. Potthast und Prof. Köhler, Religionslehrer am Gymnasium Marianum, Warburg, für das Zentrum warben. Die Wahl zum Reichstag am 05.03.1933 hatte folgendes Ergebnis:

SPD	4	Stimmen
NSDAP	11	"
KPD	6	"
Zentrum	175	"
DN und andere Parteien	8	"

Das Zentrum erhielt 88 % der abgegebenen Stimmen. Wahlberechtigt waren 199 Wähler/innen, das Dorf hatte insgesamt 337 Einwohner. <sup>18</sup>

Zur Kommunalwahl wurde nur ein Wahlvorschlag eingereicht. Danach stellten sich folgende Calenberger Bürger zur Wahl:

1. Bernhard Bödecker,
2. Johann Berendes, Nr. 9
3. Brenke, Karl, Nr. 20
4. Waldeyer, Ernst, Nr. 1
5. Hugo Schuchard, Nr. 62
6. August Thöne, Nr., 66
7. Ludwig Müller, Nr. 24
8. Berendes, Heinrich, Nr. 5
9. Schnücker, Josef, Nr. 67,

Die Kommunalwahl hatte, weil nur ein Wahlvorschlags vorlag, ein anderes Ergebnis. Von den 199 Wahlberechtigten gingen 179 zur Wahl. Wegen der einen Liste gaben 29 ungültige Wahlzettel ab, sodass für die Gemeinschaftsliste 150 Wähler/innen stimmten. Der Grund für diese Wahlenthaltung mag auch in dem Streit gelegen haben, der zwischen Heinrich Berendes Nr. 9 und Heinrich Rose, Nr. 11 ausgebrochen war.

Diese Entwicklung zeichnete sich bei der Aufstellung des Wahlvorschlages bereits

<sup>17</sup> aus Strümper, H. Calenberg, ein Bildband, Warburg 1995, S. 88

<sup>18</sup> Warburger Kreisblatt vom 07.03.1933

ab. Der Vorschlag der Calenberger Wahlkommission, Heinrich Rose auf die Liste zu setzen, scheiterte an dessen Weigerung. Die Weigerung hatte keinen politischen Hintergrund. Vielmehr lagen Streitige Differenzen zweier Interessengruppen vor. Eine Gruppe im Dorf hatte sich Heinrich Berendes angeschlossen, die andere Heinrich Rose. Der Streit ging um Wasserrechte und um die Wasserversorgung im Dorf.

Die Unsicherheit über die politische Lage schlug auch auf die Gemeindevertretung durch. Misstrauen ging um. In der ersten Gemeinderatssitzung am 13.4.1933 wurden, ihm Gegensatz zu der bis dahin gepflegten Gewohnheit, auf Antrag des Gemeindevertreters Brenke alle Wahlen geheim und mit Stimmzettel durchgeführt. Der bisherige Bürgermeister Bernhard Bödeker erreichte sofort die erforderliche Mehrheit für eine Wiederwahl. Zur Wahl des Stellvertreters waren zwei Wahlgänge notwendig. Die Abgeordneten konnten sich zwischen Ludwig Müller und Josef Schnücker entscheiden. In den zwei Wahlgängen erhielten beide Bewerber die gleiche Stimmenzahl, weil ein Abgeordneter sich der Stimme enthalten hatte. Es entschied das Los für Josef Schnücker.

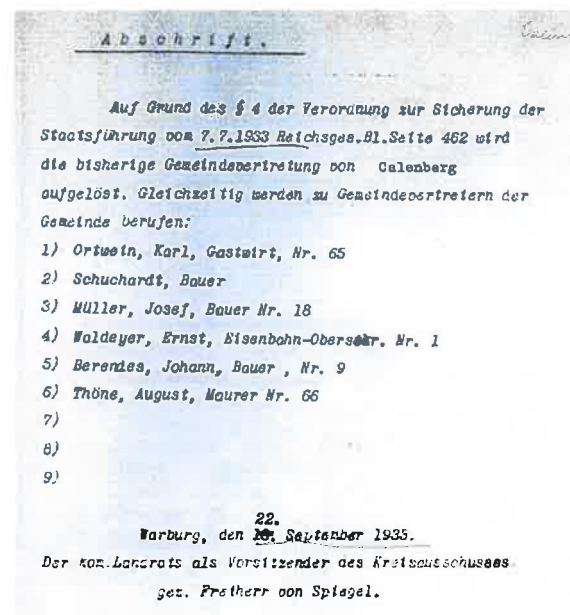
Bürgermeister Bödecker berichtet über den Konflikt an den Amtsbürgermeister in einem Schreiben am 28.8.1933. Er führt aus: „Zwischen diesen feindlichen Parteien, Rose(..)und Berendes (..) bin ich dauernd als Friedensvermittler eingetreten und die Sache war soweit vorge-schritten, dass der Friede hergestellt war, aber (die Gruppe, Anm. des Verf.) um Rose wollte sich nicht einigen und diese sind es gerade gewesen, die den Prozess angestrengt haben und nach meiner Ansicht ist derselbe (hier: Heinrich Rose) nur als eingetragenes Mitglied (Wasserverband?) eingetreten, um durch dessen Hilfe besser den Prozess zu gewinnen.“<sup>19</sup> Rose konnte sich in dem Rechtsstreit wohl durchsetzen und das Verfahren für sich positiv entscheiden.

Wegen der Wunden, die die streitenden Parteien sich gegenseitig geschlagen hatten, war wohl auch die Stimmung in

der Gemeindevertretung unerträglich geworden. Man beschuldigte sich gegenseitig. Die Vorwürfe waren z.T. sehr konkret, z.B. man unterstellte sich gegenseitig mangelnde Vaterlandsliebe, kein Vertrauen in die neue Staatsführung, Ablehnung des Nationalsozialismus usw. Der Streit wurde in der Öffentlichkeit bekannt. Darum trat der Rat Anfang August geschlossen zurück.

Obwohl der Streit keinen politischen Hintergrund hatte, bereiteten so die Kontrahenten unbewusst den Nationalsozialisten den Boden, alle staatlichen Einrichtungen dem Führerprinzip und der Parteidiktatur zu unterstellen. Parlamentarismus, auch der der Kommunalparlamente, galten als undeutsch und als schlimmes Übel, was man beseitigen müsse. Der Rücktritt der Gemeindevertreter erleichterte so der Aufsichtsbehörde die Entscheidung für Calenberg, die Gemeindevertretung aufzuheben und das „Führerprinzip“ einzuführen. Mit Verfügung des Landrates vom 22.09.1933 wird die Gemeindevertretung aufgelöst.<sup>20</sup>

Der Versuch von Bürgermeister Bödecker, die Auflösung zu verhindern, musste daher scheitern. Die Argumentation des Bürgermeisters wirft dennoch ein Schlaglicht auf die Stimmung im Dorf. In dem genannten Schreiben führt er aus:



### Auflösungsverfügung des Landrates<sup>21</sup>

<sup>19</sup> StA D Warburg M2, Amt Warburg Land Nr. 152

<sup>20</sup> StA D, ebd. Nr. 153

<sup>21</sup> ebd. Nr. 153



„Nun möchte ich sie bitten, dafür zu sorgen, dass die Gemeindevertretung wieder eingesetzt wird, denn diese ist von der Gemeinde rechtmäßig gewählt. Es muss doch den Vertretern erst nachgewiesen werden, dass sie sich staatsfeindlich betätigt haben oder dass sie gegen die jetzige Regierung abfällige Bemerkungen sich haben zu schulden kommen lassen. Und dieses ist doch niemandem nachzuweisen.“ Er führt aus, dass die Vertreter alle national denkende Abgeordnete sind, auch wenn sie nicht in der NS-Partei seien.<sup>22</sup>

In den kommenden Monaten werden im Amt und der Stadt Warburg alle Gemeindeparlamente entlassen.<sup>23</sup>

Anstelle des Kommunalparlamentes wurden Beiräte geschaffen, die nur beratende Funktion hatten. In Calenberg werden bereits mit der Auflösungsverfügung vom 22.9. folgende Personen zu Beiräten ernannt:

1. Ortwein, Karl Nr. 65
2. Schuchard, Hugo, Gutsbesitzer
3. Müller, Josef, Nr. 18
4. Waldeyer, Ernst, Nr. 1
5. Berendes, Johann, Nr. 9
6. Thöne, August, Nr. 69

Zum Gemeindevorsteher wurde Josef Rose ernannt, nachdem der bisherige Bürgermeister entlassen worden war. Zum Stellvertreter ernannte die Kreisbehörde Karl Ortwein. Der Ernennung des Gemeindevorstehers und seines Stellvertreters ging eine genaue Überprüfung voraus. Dabei wurden die Bestimmungen zur „Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamten-tums“<sup>24</sup> auch auf die Ernennung zum Gemeindevorstand (weil Beamte im Nebenamt) angewandt, d.h. Rose und Ortwein mussten ihre eigene Abstammung, die ihrer Eltern und Großeltern offen legen. Die Vorschrift war erlassen worden, um Beamte jüdischer Abstammung auszuschließen.

Der Haushalt von 1933, der bereits ohne Gemeindevertretung aufgestellt worden

war und am 5.10.1933 genehmigt wurde, gibt über die Gemeinde Auskunft: Neben Angaben zur Größe und der Einwohnerzahl werden genaue Angaben über Steuern, Einnahmen und Ausgaben gemacht.

Der Ort hatte 337 Einwohner, die in 66 Haushaltungen lebten und 50 Kinder besuchten die Volksschule.

An Einnahmen wurden 12.393,12 RM ausgewiesen. Diese setzten sich zusammen aus:

Reichssteuern (Einkommenssteuern und Umsatzsteuern) 2.676 RM

Dazu kamen an Gemeinde-

Steuern 6.178 RM

an Bürgersteuern 1.435 RM

Der Etatfehlbetrag betrug 2.104 RM

Trotz der politischen Veränderungen ging das Leben im Dorf weiter.

Das Jahr 1933 begann am 8. Januar mit einem Bonifatiustag in der Pfarrgemeinde, der vom Caritasdirektor Dr. Braeckling abgehalten wurde. Braeckling wies in seiner Ansprache auf die Not in den Städten hin, die durch die große Arbeitslosigkeit viele Familien ins Unglück gestürzt hätte. Darum bat er, die St. Anna-Gemeinde möge, wie im Jahre zuvor, die Gemeinde Bochum-Oberdahlhausen unterstützen. Bei der Kollekte kamen außer Altgold und Silber noch 65 RM zusammen. Dieser Tag sollte für die kommenden Jahre der letzte sein, der unter dem Zeichen der Caritas in Calenberg abgehalten wurde.<sup>25</sup>

Im Monat Februar musste die Schule wegen stark auftretender Grippe für einige Zeit geschlossen werden.

Eine lange anhaltende Auseinandersetzung zwischen der Gemeinde und der Regierung in Minden konnte durch Verfügung des Regierungspräsidenten im Mai beendet werden. Das Organistenamt wurde vom Amt des Lehrers getrennt. Die Auseinandersetzungen hatten eine lange Vorgeschichte. Der Regierungspräsident in Minden forderte die Trennung, weil er befürchtete, dass die Regierung das Organistenamt subventionieren würde. „Hoffentlich“, so die

<sup>22</sup> ebd. Nr. 152

<sup>23</sup> In Warburg wird die Auflösung zum 1.1.1934 verfügt. (s. Strümper, W., in Warte Nr. 116, 2002

<sup>24</sup> Gesetz v. 07.04.1933

<sup>25</sup> s. hierzu Strümper, W., Caritas im Dritten Reich in: Fabian/Strümper u.a. Auftrag und Dienst, Warburg 1999 S. 110 ff

Pfarrchronik, „erwachsen daraus der Kirchengemeinde keine Schwierigkeiten.“

Eine Folge der politischen Veränderungen war auch, dass bereits am 5. Juli sämtliche Akten der Jünglings-Solidarität

Kreis: *Harburg* Amt: *Harburg-Land*  
 Regierungsbezirk: *Hindenburg*

### Haushaltsplan

der Gemeinde *Salzburg* 1933  
 für das Rechnungsjahr 1933

1. Flächengröße 385 ha  
 2. Zahl der Einwohner 337  
 3. Zahl der Haushaltungen 86  
 4. Zahl der vollschulpflichtigen Kinder 58  
 5. Zahl der Volksschulbrüder (nur bei Eigenwirtschafthäusern) 1  
 6. Zahl der einkommensberechtigten Bürger -

#### Berechnung des Steuersolla

**I. Einkommensteuern:**

a) Einkommensteuer: Rechenquadrat	3520	55	1935	aa
b) Körperschaftsteuer				aa
c) Umsatzsteuer, Schenksteuer	267	255	732	aa
d) Gesellschaftsteuer (Hilfsbeitrag)				aa
<b>Summe</b>			2667	aa

**II. Direkte Grundsteuer:**

Veränderung im Laufe des Jahres				
37% %	37% %	% Zuschlag zur Grundst. No. 1	55	aa
37% %	37% %	% Zuschlag zur Grundst. No. 2	1574	aa
42% %	42% %	% Zuschlag zur Grundst. No. 3	246	aa
42% %	42% %	% Zuschlag zur Grundst. No. 4	-	aa
<b>Summe</b>			1675	aa

**Zugewinn- und Schenksteuer:**

% Zuschlag zur Grundst. No. 1	55	aa
% Zuschlag zur Grundst. No. 2	1574	aa
% Zuschlag zur Grundst. No. 3	246	aa
% Zuschlag zur Grundst. No. 4	-	aa
<b>Summe</b>	1875	aa

**III. Wert der Nationalien:**

a) Katalojahre IV 33 <i>445</i> %	1935	aa
b) Katalojahre IV 34 <i>445</i> %	1635	aa
<b>Summe</b>	3570	aa

Der durchschnittliche Haushaltswert *77* beträgt:

a) der Grundsteuersteuer	645	aa	285	aa	375	%
b) der Grundsteuer	13	aa	246	aa	458	%
c) des gesamten Haushalts	658	aa	531	aa	833	%

III. Wert der Nationalien: *aa*  
 Die Einlagen sind gewöhnlich *oder festgesetzt durch Verfügung von*

\*) Die Erhebungsmittel der direkten Grundsteuer sind zu einem großen Teil durch Zuschüsse und andere Mittel zu decken.  
 \*\*) Die Festsetzung und Erhebungsmittel sind im Einklang mit dem Haushaltsplan zu beschließen.  
 1. Erhebungsmittel über den Vermögens- und Einkommensteuern.  
 2. Erhebungsmittel über die Einkommen- und Körperschaftsteuern.  
 3. Erhebungsmittel über die Erhebungsmittel der Nationalien der letzten fünf abgelaufenen Rechnungsjahre.

Haushaltsplan 1933 <sup>26</sup>

und der Jungfrauen-Kongregation von der Regierung mit Beschlagnahme belegt und das Jugendheim für einige Wochen geschlossen wurde. Es handelt sich hier um eine Maßnahme, die von der Reichsregierung noch nicht gedeckt war, weil zu dieser Zeit Hitler mit dem Vatikan wegen des Konkordats in Verhandlungen stand. Darum hatte er untersagt, dass gegen katholische Einrichtung irgendwelche Aktionen ergriffen würden. Auf direkte Anordnung Hitlers wurden die Maßnahmen wieder zurückgenommen, um das Klima bei den Verhandlungen nicht zu stören. Die Auflösung der kirchlichen Vereine und die Beschlagnahme von Kirchenvermögen sollten aber einige Jahre später trotz des Konkordats mit aller Schärfe durchgesetzt werden. <sup>27</sup>

<sup>26</sup> St A D a.a.O. Nr., 368

<sup>27</sup> s. Strümper, W., Die kath. Arbeiterbewegung in Warburg 1932-1936, in: Jahrbuch des Kreises Höxter, 1991 S. 217 ff s. a. Strümper, W., Deutsche Katholiken brauchen keine Neueinstellung dem Volk und Vaterland gegenüber, in: Warte Nr. 118/2003 S. 25

Am 15. Juli erteilte Weihbischof Baumann in der Pfarrkirche das Sakrament der Firmung für 46 Jugendliche.

Die Jungfrauen-Kongregation hat wie im Jahr zuvor für Bedürftige in der Diaspora-Gemeinde Sommerschenburg zu Weihnachten Oberbekleidung genäht und gestrickt. Zwei große Kisten mit den Kleidungsstücken wurden an die Gemeinde abgesandt.

## 2. Rückblick auf das Jahr 2005

### Januar

Der Monat Januar begann wie in früheren Jahren mit dem Dreikönigssingen der Mädchen und Jungen am 6.1. Die Aktion lief unter dem Namen „Kinder haben eine Stimme.“ Der Erlös des Dreikönigssingen betrug 1,272,88 € zur Unterstützung von Kindern in Südamerika und Ghana.

Am 6. Januar waren die Senioren und Seniorinnen zum traditionellen Dreikönigstreffen eingeladen. Das Treffen begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst um 15.00 in der Pfarrkirche. Danach traf man sich zu Gesprächen bei Kaffee und Kuchen.

Am 8.1. Januar wurden in einem Basar in den Räumen der Spielburg Karnevalskostüme und Accessoires zum Kauf angeboten. Der Erlös kam der Spielburg zu Gute.

15. Januar; Jahreshauptversammlung des Schützenvereins. Der Vorsitzende gab einen Rückblick auf das Jahr 2004. Als Termin für das Schützenfest 2005 wurde der 23., 24. und 25. Juni festgelegt. Der Schützenkönig soll am 9. Juli ermittelt werden.

In der Jahreshauptversammlung des Schützenvereins wurde der Vorstand mit dem Vorsitzenden Jürgen Klauke im Amt bestätigt.

Am 20.1. bereitete sich der Hallenbauförderverein auf das Karnevalsfest vor. Die Vorstandmitglieder trafen sich, die Holsterbachhalle karnevalistisch auszugestalten.

Am 29.1. war dann der Karnevalsball, der in diesem Jahre als Kostümball ausgerichtet wurde. Das beste Kostüm wurde prämiert. Für Freude und Frohsinn sorgte ein bekannter Alleinunterhalter. Im Gegensatz zu den früheren Jahren war kein eigenes Programm geplant.

Am 29. Januar trafen sich die freiwilligen Feuerwehren der Stadt in Wormeln. Neben der Berichterstattung über die Einsätze und organisatorischer Probleme wurden auch Beförderungen ausgesprochen. Aus Calenberg wurde Otto Flore zum Oberbrandmeister ernannt.

## **Februar**

Der Ortsbeirat traf sich am 17.2. Es wurde beraten, welche Möglichkeiten zur Verbesserung der Jugendarbeit im Dorf geschaffen werden können. Zum Neubaugebiet auf der Wormelner Höhe soll der Fußweg vom Wettesinger Weg aus hergerichtet werden. Die Arbeiten zur Infrastruktur zum Neubaugebiet – Anlegen der Straße, Verlegen von Wasser, Kanal und Strom sind in Aussicht genommen und werden im Lauf des Jahres begonnen. Der Straßenname für das Gebiet soll in einer der nächsten Sitzungen festgelegt werden.

Am 19. Februar veranstaltete die Kfd einen Second-Hand-Basar für Baby- und Kinderkleidung im Pfarrheim

Ein Übungsabend der Löschgruppe der freiwilligen Feuerwehr fand am 21. Febr. im Feuerwehrgerätehaus statt.

Die Mitglieder der Kfd kamen am 22. Februar zu ihrer Jahreshauptversammlung nach der Abendmesse zusammen. Es fanden Vorstandsneuwahlen statt. Zur ersten Vorsitzenden wurde Frau Renate Thöne gewählt. Die bisherige Vorsitzende, Frau Elli Grote, konnte sich nicht mehr zur Wahl stellen, da eine Wiederwahl aus satzungsrechtlichen Gründen nicht mehr möglich war. Frau Grote und den ausscheidenden Vorstandmitglieder wurde für ihre gute Arbeit herzlich gedankt.

Am 25.2. war die Jahreshauptversammlung des Hallenbaufördervereins. Der Vorsitzende berichtete in einem Rückblick über die Arbeit des vergangenen Jahres.

Hervorzuheben war, dass der Anbau fertig gestellt werden konnte und die Hallenwand zur Spielplatzseite mit einem Schutzzaun gesichert wurde. So konnte die Hallenwand vor Beschädigungen gesichert werden und die Kinder können ungestört weiter Fußball spielen. Im laufenden Jahr soll eine Schießanlage angeschafft werden. Außerdem muss die Tür zum Heizungsraum erneuert werden. Zur Entlüftung der Damentoilette wird

eine Ventilatoranlage und zur Geruchsbeseitigung auf der Herrentoilette eine Wasserspülung eingebaut werden. Außerdem werden Anstreicherarbeiten vergeben. Das Jahr 2004 schloss mit einem Defizit von 3.451,20 € ab. Der Verein hat einen Kassenbestand am 31.12.2004 von 37.801 €. Bei der anschließenden Vorstandswahl wurden der Vorsitzende Uwe Ahlemeyer und die bisherigen Mitglieder von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Der Verein hat 119 Mitglieder.

## **März**

Ab dem 2. März nahm die Spielburg Anmeldungen für das Kindergartenjahr 2005/2006 an. Aus diesem Grunde luden die Verantwortlichen Eltern und Interessierte zum 10. März ein. Das Angebot richtet sich an Kinder ab zweieinhalb Jahren. In der Spielburg können die Kleinen erste Gruppenerfahrungen erwerben.

Zum Weltgebetstag der Frauen trafen sich am 4. März die Mitglieder der Kfd Calenberg und Wormeln zur gemeinsamen Betstunde in der Pfarrkirche zu Wormeln.

Die Kfd lud am 10.3. die Mitglieder aus Warburg Neustadt und Calenberg zu einem gemeinsamen Kreuzweg in die Pfarrkirche St. Anna in Warburg ein.

Am 19. März trafen sich Kinder und Eltern im Pfarrheim in Calenberg. Traditionsgemäß fertigten die Kinder Palmstöcke, die am Palmsonntag (20.3.) während des Gottesdienstes geweiht wurden.

Am Karsamstag, den 26. 3. kamen Calenberger/innen zu einer meditativen Morgenwanderung um 6 Uhr zusammen. Ostern, 27.3., wurde wie in den Jahren zuvor auf dem Osterberg das Osterfeuer entfacht. In diesem Jahr brachten zum ersten mal die Kommunionkinder das Licht der Osterkerze zum Osterberg, um damit das Feuer anzuzünden. Auf diese Weise wurde verdeutlicht, dass das Licht des Osterfestes einen unmittelbaren Bezug zum Osterfeuer hat.

## **April**

Am Sonntag, den 10.4. fand in der Pfarrkirche St. Anna die Feier der Erstkommunion statt.

Folgende Kinder gingen zum ersten mal zum Tisch des Herrn:

Ahlemeyer, Johannes, Im Hagen 2  
 Flörke, Marius, Neue Siedlung, Herling-  
 hausen  
 Klauke, Fabian, Am Feuerwehrgeräte-  
 haus  
 Lutter, Sophie, Dorfstr. 5  
 Maas, Lukas, Wettesinger Weg 14  
 Rose, Patrik, Zur Storchskuhle.

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft Calenberg kamen am 20.4. zu ihrer Jahreshauptversammlung zusammen.

Am 21.4. fand im Büro der WBK (Wachstum bildet Kapital), Dorfstr. 7 ein Informationsabend statt.

Zur Dekanatswallfahrt trafen sich die Mitglieder der Kfd Calenberg am 26.4. Die diesjährige Dekanatswallfahrt ging nach Germete. Das Motto der Wallfahrt lautete: „Gemeinsam auf dem Weg“.

Die Reservistenvereinigung veranstaltete am Samstag, den 30. April/ 1.Mai am alten Spritzenhaus ihre diesjährige Grillparty. Man traf sich in fröhlicher Runde mit den Mitgliedern und Dorfbewohner. Am 1. Mai war dann gemeinsamer Frühschoppen.

Die Kommunionkinder aus Calenberg und Warburg-Neustadt trafen sich mit ihren Katechetinnen am 28.4. um 15 Uhr im Pfarrheim zu einer Abschlussrunde. Kaffeetrinken, gemeinsames Spielen und ein Wortgottesdienst beendeten die diesjährige Kommunionvorbereitung.

## **Mai**

Am Freitag den 13. Mai musste in der Zeit von 8 – 17 Uhr die Wasserversorgung eingestellt werden, weil dringende Reparaturarbeiten am Wasserversorgungsnetz notwendig waren.

Die Fronleichnamsprozession wurde in diesem Jahr auf Sonntag, den 22. Mai vorverlegt. Nach der Prozession waren die Teilnehmer/innen zu einem kleinen Imbiss vor und im Pfarrheim eingeladen.

Zum 17. Mai hatte sich die Bewertungskommission „*Unser Dorf hat Zukunft*“ in Dalheim, zum 19. Mai um 13,45 Uhr in Herlinghausen und 15,15 Uhr in Calenberg angesagt.

In einem Bericht über die Lage des Dorfes Calenberg stellte der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Warburg und Ortsvorsteher H.J. Bodemann den Mitgliedern der Kommission das Dorf vor. Er wies u.a. auf die Dorfverschönerungs-

maßnahmen im Oberdorf und das von den Bürgern geleistete ehrenamtliche Engagement besonders bei der Pflege der öffentlichen Anlagen und Plätze hin. Die gewünschte und erhoffte Punktzahl für eine Bewertung im vorderen Feld wurde nicht erreicht. Dalheim erhielt eine Geldprämie für die Instandsetzung der „Alten Post“ in Höhe von 100 € als Sonderpreis.

Am 18.5. trafen sich die Mitglieder des Ortsbereirats zur Besprechung im Feuerwehrgerätehaus.

Am Sonntag, den 22. Mai war Landtagswahl. Es wurden gewählt:  
 im Stadtgebiet:

	2005	2000
CDU	62,1 %	53,7 %
SPD	23,3 %	30,4 %
FDP	4,5 %	6,8 %
Grüne	4,4 %	4,8 %

In Calenberg, Dalheim und Herlinghausen war das Wahlergebnis:

	Calenberg	Dalheim	Herlinghausen
CDU	67,5 %	29,1 %	36,6 %
SPD	21,7%	22,7 %	44,6 %
FDP	2,5 %	2,3 %	3,4 %
Grüne	3,0 %	9,1 %	4 %
REP	2,0 %	--	1,7 %
Familie	1,1 %	2,3 %	5,7 %
Sonst.	2,2%	4,5 %	5,7 %

Am 19. Mai schlug der Orstheimatpfleger dem Denkmalschutzamt vor, die in den Jahren 2002/2003 von Alois Floren restaurierten Kreuze und das letzte Stück der alten Stadtmauer im Oberdorf unter Denkmalschutz zu stellen. Gleichzeitig wurde vorgeschlagen, das Parkgelände der Familie Danz unter Naturschutz zustellen und als Naturdenkmal einzutragen. In dem ca. 1 ha großen Park stehen mehrere 150 Jahre alte und ältere Bäume. Die Stadt hat mitgeteilt, dass das Unterschutzstellungsverfahren eingeleitet wurde.

## **Juni**

Am 2. Juni begannen die Brückenbauarbeiten über den Holsterbach von der Straße „Am Feuerwehrgerätehaus“ zur „Dorfstraße“. Die Arbeiten dauerten bis zum Ende Juli.

Der Schützenverein veranstaltete am Samstag, den 11. Juni einen Schießwettbewerb auf der Prinzenhöhe. Geschossen wurde mit Kleinkalibergeweh-

ren, Pistolen und Luftgewehr. Der Wettbewerb begann um 15.00 Uhr.

Die Sportfreunde Calenberg veranstalteten am 17., 18. und 19. Juni ihr Sportfest.

Die SG Rhoden/Schmillinghausen II, die D-Junioren des SV Dringenberg und die C-Junioren des FC Peckelsheim /Eissen/ Löwen sicherten sich bei dem dreitägigen Turnier die Siegerpokale.

Die D-Junioren von Calenberg eröffneten die Sportveranstaltung mit einem Auftaktsieg. Sie schlugen die Jugendmannschaft vom TUS Westheim mit 7 : 5.

Im Rahmenprogramm wurde u.a. ein Torwandschießen veranstaltet. Als Sieger der Jugend bekam Tim Pellny einen Pokal und einen Sachpreis. Bei den Erwachsenen gewann Bernd Flörke, Betreuer vom SG Breuna, den 1. Preis.

Unter dem Motto „Von Mensch zu Mensch“ fand vom 04.- 25. Juni die Caritassammlung statt.

### **Juli**

Am 3. Juli firmte Weihbischof Grothe in der Pfarrkirche St. Joh.Bapt. Neustadt. Von Calenberg wurden folgende Jugendliche gefirmt:

Busch, Dominik, Dorfstr. 28

Durstewitz, Marius, Im Hagen 3

Frese, Stefan, Imweg 3

Pellny, Lena, Dorstr. 11

Rasche, Ann-Dorina, Neu Calenberger Weg 15

Schnüchel, Christoph, Neu Calenberger Weg 5

Thöne, Lisa, Imweg 5

Zur Vorbereitung des Schützenfestes trafen sich am 9. Juli die Schützen, um den König zu ermitteln. Zuvor waren alle Kinder eingeladen zum Kinderkönigschießen. Geschossen wird mit einer Armbrust. Als bester Armbrustschütze errang Tom Rose die Königswürde, als Schützkönigin ging Ines Klauke aus dem Wettstreit hervor.

Danach wurde der Schützenkönig ermittelt. Als bester Schütze erwies sich Stefan Rose. Zur Schützenkönigin erwählte er seine Ehefrau Birgit. Im Hofstaat begleiteten das Königspaar Jürgen und Isolde Klauke, Andreas und Manuela Lutter, Jürgen und Ursula Pellny, Hans-

Josef und Maria Rose, Ingo und Katja Rose sowie Olaf Müller und Anna Rolff.

Das Schützenfest fand vom 23. – 25. Juli statt, das mit dem gemeinsamen Schützengottesdienst am 23. Juli begann. Höhepunkt des Festes war der große Festumzug vom 24., der bei schönem sonnigen Wetter stattfand.



*Schützenpaar Birgit und Stefan Rose mit Tochter Nicola*

Beim Frühschoppen am 25. Juli wurden Mitglieder für ihre 25jährige und 40jährige Mitgliedschaft geehrt.

Vor 25 Jahren waren Alfons und Marlies Blömeke, die Eltern der diesjährigen Königen, das Königspaar. Aus diesem Anlaß wurde das Jubelpaar besonders geehrt.

### **August**

Am Donnerstag, den 11., kamen in Calenberg 12 Jugendliche aus Bosnien als Gäste nach Warburg. Die Gäste machten hier zum Weltjugendtag in Köln Zwischenstation. Organisiert wurde der Aufenthalt in den Gastfamilien von Frau Hilde Rosenkranz. Die Gäste blieben vom 11. bis zum 15. in unserer Gemeinde. Ein umfangreiches Programm sorgte für Begegnungen und Besichtigungen z. B. eine Fahrt in die Domstadt Paderborn und Begegnungen mit den Gästen in den Gemeinden des Pfarrverbundes. Am 14. war um 9.00 Uhr in unserer Pfarrkirche

ein gemeinsamer Gottesdienst. Nachmittags trafen sich die Gäste aus dem Pfarrverbund in Hardehausen. Die Gäste fuhrten am 15. nach Köln zum Weltjugendtag. Den Gastfamilien wird auch von dieser Stelle aus Dank gesagt für ihre Gastfreundschaft.

Am Sonntag, den 21. war Kräuterweihe. Diese alte Sitte wird in Calenberg mindestens seit 100 Jahren, mit einigen Unterbrechungen, gepflegt. Am Donnerstag den 18., hatte die kfd zur Kräutersammlung eingeladen. Leider nehmen immer weniger Interessierte an der Kräutersammlung teil.

Am 20./21. lud die freiwillige Feuerwehr zu ihrem Fest im Feuerwehrgerätehaus ein. Alle waren eingeladen. Das Fest begann am Samstag um 20 Uhr. Für Speisen und Getränken war ausreichend gesorgt. Am Sonntag gab es ab 15 Uhr auch Kaffee und Kuchen

Die Fußballsaison 2005/2006 begann am am 21. Die Sportfreunde, die im letzten Jahr in die Klasse C abgestiegen war, begann die Saison mit einem 6 : 0 gegen den SV Bonenburg. Die Spielstärke sollte die ganze Saison anhalten.

Dienstag, den 23., an diesem Tage wurden aus Calenberg 4 Kinder in die Grundschule eingeschult. Wir wünschen den Kindern ein erfolgreiches erstes Schuljahr.

### September

Anfang September wurde der Bau des Motorradmuseums in Calenberg von der Baubehörde genehmigt. Auf einer Fläche von 2300 qm erstet auf dem Burgelände ein Museumsgebäude, in der die größte private Sammlung an Motorrädern ausgestellt werden. Das Gebäude soll über ein Keller-, Unter- und Obergeschoss verfügen und wird sich an die Bebauung in der Nachbarschaft anlehnen. Integriert werden soll eine Cafeteria sowie ein Museumsshop. Der Bauherr Karl-Heinz Rehkopf hat sich zum Ziel gesetzt, das Motorrad in seiner zeitgeschichtlichen Bedeutung darzustellen.

Am 18.9. war Bundestagswahl. So wurde gewählt:

Erststimmen:

	Calenberg	Dalheim	Herlinghausen
CDU	56,3 %	54,4 %	36,6 %
SPD	33,5 %	31,8 %	42,3 %

FDP	3,1 %	2,3 %	4,6 %
Grüne	2,4 %	6,8 %	4,1 %
Linke	4,3 %	2,3 %	4,1 %
Zweitstimmen			
CDU	47,3 %	54,4 %	36,6 %
SPD	31,3 %	31,8 %	42,3 %
FDP	10,2 %	6,8 %	4,6 %
Grüne	3,9 %	6,8 %	5,1 %
Linke	4,7 %	4,5 %	3,1 %

### Oktober

Am 6. wählte die Spielburg einen neuen Vorstand. Zum Vorsitzenden wurde Stephan Kalm, zur Stellvertreterin Diana Grote gewählt. Unterstützt werden die Vorsitzenden durch Melanie Hartinger, Susanne König und Vera Koch.

Zum 11. Oktober luden die Kfd und die Caritaskonferenz zum Herbsttreffen der über 60 Jahre alten Bürger/innen. Nach einem Gottesdienst um 14,30 Uhr traf man sich im Gemeindehaus zu Gesprächen Kaffee und Kuchen.

Am Donnerstag, den 27. waren die Kinder eingeladen, ihre Fahrzeuge segnen zu lassen. Im Anschluss an die Fahrzeugsegnung traf man sich zum gemeinsamen Spiel unter dem Motto „Wind, Wasser, die Naturgewalten“.

### November

Am 6. war Pfarrgemeinderatswahl. Gewählt wurden:

Berendes, Helene, Dorstr. 31

Drescher, Willi, Fillerkuhle 4

Flore Otto, Dorfstr. 22.

Grote, Elisabeth, Am Hohlweg 61

Am selben Tage feierte die Pfarrgemeinde ihr Pfarrfest. Das Fest begann mit dem Familiengottesdienst in der Pfarrkirche. Nachmittags um 14.30 begann das Fest mit dem gemeinsamen Kaffeetrinken. Ein buntes Programm, von den Kindern gestaltet, bereicherte das Familientreffen.

12.11. um 17.00 Vorabendmesse zum Sonntag. Nach dem Gottesdienst folgte der Martinszug durch die Gemeinde. Vor dem Burgtor wurde von den Kindern das Spiel von St. Martin aufgeführt, der seinen Mantel mit dem Bettler teilt.

Am 26. wurde zum Second-Hand-Basar mit Spielzeug und Baby- und Kindersachen in die Holsterbachhalle eingeladen. Die Kfd bot während des Verkaufs Waffeln und Kaffee an.

## Dezember

Nach mehr als 30 Jahren kehrten die restaurierten Figuren des Hl. Josef und des Hl. Antonius von Padua wieder nach Calenberg zurück. Wir berichteten bereits in dieser Zeitschrift in der Ausgabe 1/2005.

Die Figuren fanden in der Pfarrkirche an der rechten Wand neue würdige Plätze. Pfarrer Eickhoff stellte die restaurierten Figuren mit einem Pressebericht vor.



*Pfarrer Eickhoff stellt die Figur des hl. Josef vor.*

Am 3. Dez. zogen die Kinder mit ihren Laternen aus, um den Nikolaus in die Holsterbachhalle zu begleiten. Ein buntes Programm, gestaltet von den Kindern, gestaltete den Nikolausabend zu einem schönen Fest. Jedes Kind bekam eine Nikolaustüte gefüllt mit Obst und Süßigkeiten. Der Nikolausabend wurde in diesem Jahr von den Sportfreunden Calenberg ausgerichtet.

Wegen der guten sportlichen Leistungen in der Bezirksklasse C stiegen die Sportfreunde Calenberg in die Meisterrunde zur Kreisliga B auf.

Die Statistik des Jahres 2005 weist aus:

Taufen 2 (2 in 2004)

Trauungen 1 (4)

Beerdigungen 4 (4)

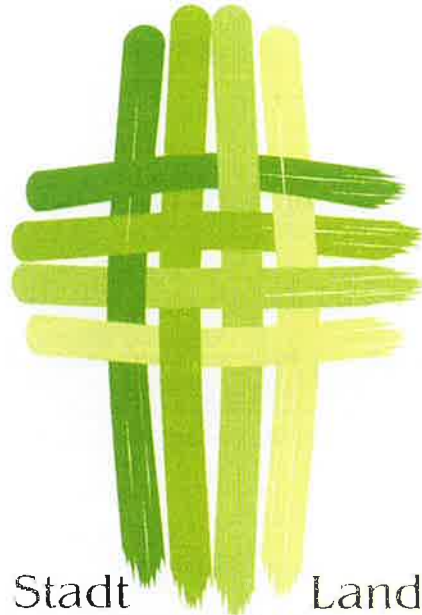
Erstkommunion 6 (7)

Den Gottesdienst besuchten im Durchschnitt sonntäglich 90 (79) Gläubige. Im Gebiet der Pfarrgemeinde wohnen 455 katholische Christen.

Die großen Kollekten erbrachten:

	2005	2004
Adveniat	1.218,33 €	1.265,00 €
Diaspora	124,36 €	64,38 €
Miserior	780,26 €	1.019,36 €
Renovabis	356,26 €	307,27 €
Missio	440,12 €	265,26 €
Caritas	224,82 €	100,12 €
Sternsin- ger	1.272,88 €	738,95 €
Flutopfer		
Tsunami	565,30 €	-----

Für den Pfarrverbund Stadt und Warburg Land wurde ein gemeinsames Logo entworfen, das hier vorgestellt wird.



Stadt Land  
WARBURG  
Pastoralverbund

### Zu guter Letzt:

„Et giet in de Welt kein grötter Leid,  
as wat de Mensch sik söwwes andeit.“

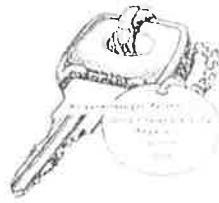
„Wenn du Tahnpiene häst,  
niäm Miälke in de Mule  
und tuesel soulange mite `m Kopp, büs  
et buettert,  
dan sind die Tahnpiene weg.“

aus: Raub, J. Plattdeutsche Sprichwörter  
Münster, 1981

**Automobilwerkstatt GmbH**  
Gleibs & Meyer

**Werkstatt**  
**Friedrich Gleibs**

**Lackiererei**  
**Ludger Meyer**  
**Mobil: 01771-6735013**



**Calenberg, Dorfstr. 67 34414 Warburg**  
**Tel: 05641 - 60689-Fax: 05641 - 4363**

**Georg König - Uhren & Schmuck**  
**Reparaturwerkstatt**

Hauptstr. 72 - 34414 Warburg  
F.: 05641/746112  
Fax: 05641/746112



*Brot- und Feinbäckerei*



**Willi Skroch**  
34414 Calenberg  
Dorfstraße 12  
Tel. 05641/2667

**Sanitär · Heizung · Kundendienst**



**Blömeke Schulte**  
Inhaber: Peter Schulte  
**NOTDIENST**  
0170 54 00 839

**Erserstr. 1 · 34414 Warburg**  
**• 05641 /2648 • Fax 45 02 0**

Druck:  
A. Schäfers - Inh.: K.-H. Vornholt  
Kalandstr. 2 - 34414 Warburg



Was uns mit unseren Kunden verbindet...

- Allfinanz
- Erfolg
- Freundlichkeit
- Kompetenz
- Mitgliedschaft
- Nähe
- Partnerschaft
- Qualität
- Zufriedenheit
- Zukunft

 **Volksbank Warburger Land eG**  
[www.vb-warburgerland.de](http://www.vb-warburgerland.de)

### Drucksachen aller Art!

Geschäftsdrucksachen	Trauerdrucksachen
Familiendrucksachen	Scans & Bildbearbeitung
Stempel	Design & Gestaltung
Anzeigenvermittlung	Weiterverarbeitung

### Druckerei A. Schäfers

Inh.: K.-H. Vornholt

Kalandstr. 2  
**34414 Warburg** Tel.: 0 56 41 / 17 16 • Fax: 82 04  
email: schaefers-druck@t-online.de

Herausgeber:  
Ortsheimatpfleger Walter Strümper  
Verlag: ESC-Verlag Calenberg,  
Wettesinger Weg 5  
34414 Warburg  
Erscheint zwei mal jährlich  
Jahresbezugspreis: 3.-€ + 1.- €  
anteilig Porto und Verpackung

Frau  
Leni Berendes  
Dorstr. 31

34414 Warburg